Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 387 Jahrg. 215 — Einzelpreis 1 Mark

Bezugspreis: monatlich Mk. 42.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Morgen-Ausgabe

Sonnabend, 19. August 1922

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 6.—M. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 20.—M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vor der Entscheidung

Das bekannte Berliner Witzblatt „Der Kladderadatsch" hat sich seit zwei Jahren einen ständigen Witz zugelegt: Jedesmal, wenn irgendeine Entente-Konferenz in Aussicht war, dann brachte er ein Bild, auf dem Lloyd George als John Bull die große Pauke schlägt, hinter ihm der kleine Poincaré heimtückisch schielend die Klarinette bläst und die Vertreter der anderen Ententestaaten hinterher trotten. Im Hintergrund steht ein Wegweiser mit zwei Armen, auf dessen einem Arme beispielsweise „Nach Boulogne", auf dem anderen als Marschrichtung: „Nach Genua" stand. Auf dem nächsten Bilde ist es wieder: „Nach Genua" bzw. „nach dem Haag". Und auf dem dritten Bilde las man: „Nach dem Haag" und auf dem anderen Arme wurde der Rotte der Weg „nach London" gewiesen. Jedesmal stand dann unter dem Bild:

„Und so ziehn wir mit Gesang
Von dem einen Restaurant
In das andre Restaurant".

Freilich in das „Restaurant" London hätte man lieber nicht gehen sollen, wenn man abergläubisch war; denn es war seit Versailles die 13. Konferenz, und sie mußte also mit einem Krach enden.

Das Machtspiel ist zu Ende, der Kampf zwischen England und Frankreich. Ohne Blick für die Größe der Welt, ohne Blick für die Entbehrlichkeit der deutschen Volkswirtschaft, für das Ganze der Weltwirtschaft wollte man uns einreden, daß das Problem Deutschland das maßgebende und zwingende auf der Konferenz gewesen sei. Deutschland ist nur ein, und zwar ein kleiner Teil von Europa und zumal von der Welt. Der Machtkampf zwischen England und Frankreich drehte sich darum, ob Poincaré den Augenblick für gekommen erachtete, die deutsche Industrie des Westens, vielleicht die ganze deutsche Industrie zu überschlucken, während England diese französische Hegemonie nicht dulden will, sich dagegen wehrt. Nicht etwa, daß England jetzt nun für uns eintreten will — bezeichnend ist, daß Lloyd George in dieser zugespitzten Situation für ein paar Wochen nach Nord-Schottland zur Erholung geht —; aktiv eintreten, auf einen Krieg ankommen lassen, um uns zu helfen — dazu ist der englische Kaufmann ein viel zu guter Rechner. Einmal hat er sich schon mit einem Krieg verrechnet. Obwohl er weiß, welche Machtmöglichkeit für Frankreich im Besitz des Ruhrkohlenbeckens liegt. Sehnsüchtig schaut die ostfranzösische Eisenindustrie nach dem rheinisch-westfälischen Koks aus; leider ist ihr neulich ein bekannter Führer im Reichsverband der deutschen Industrie „verständnisvoll" entgegengekommen.

Und neben diesen wirtschaftlichen Entwicklungen und Absichten sieht Poincaré das Ziel der französischen Sehnsüchte gekommen: „Der Rhein, Frankreichs Strom, nicht Frankreichs Grenze". Alles, was links des Rheines ist — im Elsaß beginnt man schon damit — wird annektiert und assimiliert werden.

Frankreich braucht niemand. Gestützt auf das gewaltige Heer, das die Welt sieht, gestützt auf eine Wirtschaft, die sich selbst genügt, oder aus Deutschland holt, was sie noch braucht, mußte die zielsichere Politik Poincarés in London siegen. Er fürchtet nicht dies „splendid Isolation". Der letzte Kunstgriff Lloyd Georges in seiner advokatorischen Dialektik hat auch versagt. Das war das Hinausschieben, das „von einem Restaurant ins andere Restaurant Ziehen". Er geht jetzt nach Nord-Schottland und Poincaré hält zehn Stunden nach seiner Ankunft in Paris unter Vorsitz des Präsidenten der französischen Republik den entscheidenden Ministerrat ab!

Irgendwelche aktive Politik gegen die imperialistischen Tendenzen Frankreichs wird England nicht treiben; darum ist es vollkommen unverständlich, wenn in den Kreisen der deutschen Erfüllungspolitiker der Zusammenbruch in London begrüßt wird. Morgen wird es vielleicht schon heißen: Es bleibt uns nichts anderes übrig als der Weg der direkten Verständigung mit Frankreich. Frankreich ist eine Macht, wir sind keine. Wir müssen Frankreich weitgehendste Anerbietungen machen, damit es uns nicht ganz auffrißt. Damit beginnt die Politik Frankreichs und unserer Frankophilen, in eine Linie zu kommen. Und man wird diese Politik als die „neue Form der Erfüllungspolitik" bezeichnen. Wir haben sie schon mehrfach versucht und weite Kreise, besonders der rechtsstehenden Sozialisten, haben diese „Continentalpolitik" schon immer gepredigt. Diese „Politik der direkten Verständigung" sei nämlich der einzige Weg, um aus der Katastrophe herauszukommen; denn jeder andere führe in eine Krise. Man hofft aber jede Krise; denn sie verlangt Entschlüsse. Man ist mürbe, entschlußlos.

Warum? Die französische Politik ist fundamentiert auf dem Gedanken des Nationalismus, in Polen rückt der Fascismus, gleichfalls ein übervorteilischer nationaler Gedanke, gegen die rötliche Hauptstadt vor; in Polen, in der Tschecho-Slowakei, in Ungarn — überall ist der Nationalismus, vielleicht sogar der Chauvinismus Grundlage und stärkste Stütze der Regierung. Auch in Rußland beginnt der Nationalismus den Internationalismus zu überwinden. Nur in Deutschland steht die Regierung in schärfstem Kampfe gegen das einfachste und primitivste im Deutschen, den nationalen Gedanken. Die Regierung verfolgt ihn in allen seinen Aeußerungen, anstatt sich in der deutschen Not ihm als Führer an die Spitze zu stellen, sich auf ihn zu stützen. Darum fehlt der Regierungspolitik in Deutschland die innere Kraft gegenüber dem nationalistischen Staatsbürgertum des Westens und des Ostens, fehlt die innere Haltung, fehlt die „Contenance". Darum fehlt die Möglichkeit und Fähigkeit, Widerstandspolitik zu treiben.

Die Welt ist nie so, wie man sie gern haben möchte. Unsere Erfüllungspolitiker haben auf den „Sieg der Vernunft" gehofft; aber schon der sozialistische Reichstagspräsident Löbe sprach vor einigen Monaten die Befürchtung aus: wir würden zusammenbrechen, ehe wir das Ziel erreicht haben. Nun ist die Fata morgana, die uns zur Anspannung der letzten Kräfte verleitete, als ein Luftgebilde erkannt. Unsere äußere Selbständigkeit haben wir auf dem Altar der Erfüllungspolitik geopfert. — Eins nur noch kann uns retten, das ist: unsere innere Selbständigkeit, unser völkisches Selbstbewußtsein.

„Geht nicht von der Stelle, ohne einen festen Entschluß gefaßt zu haben. Es beschwören Euch Eure Vorfahren und es beschwören Euch Eure noch ungeborenen Nachkommen."

Also schloß Fichte seine Reden an die deutsche Nation.

Wie Frankreich verhandeln will

Einmarsch ins Ruhrgebiet?

Paris, 18. August.

Das „Journal" erklärt heute rundweg, daß die Besetzung des Ruhrgebietes innerhalb 48 Stunden angeordnet würde. Hierzu bedürfte es keinerlei Einberufung des Parlaments, weil dieses der Regierung im voraus das Vertrauen ausgesprochen habe. Man brauche auch keine Reservetruppen einzuberufen, da die militärischen Mittel bereits vorgesehen und an Ort und Stelle versammelt sind. Die Operationen würden einfach sein, da man Ruhrort und Duisburg bereits in Händen habe. Sobald man die hauptsächlichsten Ausgänge und Hauptpunkte besetzt haben werde, würde auch der Mittelpunkt der deutschen Großindustrie in Frankreichs Hände fallen. Man wünsche keinerlei Hindernisse für die Ausbeutung der Bergwerke zu bereiten. Es handle sich nur darum, den Deutschen begreiflich zu machen, daß die Zeit der „kleinlichen Abmachungen" mit London vorüber sei und daß die Reparationsfrage unmittelbar zwischen Paris und Berlin verhandelt werden müsse.

Ein Minimal-Moratorium

Kündigung des Abkommens vom 10. Juni 1921. Einzelabmachungen zwischen den Alliierten und Deutschland.

Berlin, 18. August.

Die britische Regierung hatte der deutschen Botschaft in London am 17. August folgende gemeinsame Antwort der Alliierten auf die deutsche Note am 14. Juli mitgeteilt:

Hinsichtlich der Barzahlungen, die von Deutschland auf Grund der Abschnitte III und IV der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden, beabsichtigen die alliierten Regierungen, die Zahlung der zwei Millionen Pfund, die am 16. August geschuldet werden, binnen vier Wochen von diesem Tage an zu fordern. Von diesem Tage an beabsichtigen sie das Abkommen vom 10. Juni 1921 zu kündigen und Schritte zu tun, um einzeln mit der deutschen Regierung Abmachungen, über die Regelung aller Salden zu treffen, die ihnen auf Grund der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden. Diese Abmachungen sollen der Reparationskommission zur Einverständniserklärung unterbreitet werden.

Wie wir erfahren, treffen Sir John Bradbury, das erste englische Mitglied der Reparationskommission, und Manclome, der Präsident des Garantiekomitees und zweiter französischer Delegierter in der Reparationskommission, Anfang nächster Woche zu Besprechungen mit der deutschen Regierung über die Reparationsfrage in Berlin ein.

(Anmerkung des WTB.: Eine weitere Beschlußfassung der Reparationskommission über das Stundungsgesuch der deutschen Regierung ist danach hinausgeschoben.)

Deutschland gleichberechtigt bei einer neuen Konferenz?

w. **London**, 18. August.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt über die angestrengten Bemühungen, die unternommen werden, um die Reparationskommission instand zu setzen, einen Weg aus dem Reparationsdurcheinander zu finden, man sei ernstlich auf der Suche nach einem Kompromiß. Die Lage scheine jedenfalls keineswegs so hoffnungslos wie vor 24 Stunden. An einer etwaigen neuen Konferenz dürften auch die beiden Länder teilnehmen, die an diesen Nachkriegskonferenzen bisher noch nicht beteiligt waren, Deutschland und Amerika. Deutschland, das ohne Schuld von den Konferenzen ausgeschlossen worden sei, müsse an einer etwaigen Konferenz im Herbst gleichberechtigt mit den anderen Nationen teilnehmen; denn Deutschland sei sicherlich interessierte Partei bei dem wirklichen Versuch, eine umfassende Lösung zu finden. Man hoffe, daß die Vereinigten Staaten es nicht ablehnen würden, auf einer Konferenz vertreten zu sein, wo die Finanzen der Welt ernstlich erörtert würden. Ohne Deutschland und die Vereinigten Staaten müßte der Plan einer Zusammenkunft fallen gelassen werden.

In einem Leitartikel schreibt die „Times", man könne die Haltung Deutschlands beurteilen, wie man wolle, der Marksturz sei symptomatisch für einen Prozeß, der nicht fortdauern dürfe. Die Tatsache allein, daß die Reparationskommission nach einem Kompromiß und nach Gründen, für die Verschiebung des ganzen Problems suche, sei ein hoffnungsvolles Zeichen. Das bedeute vor allem einmal, daß Frankreich fest entschlossen sei, nicht selbständig vorzugehen.

w. **Paris**, 18. August.

Nachdem bereits seit einiger Zeit Industrielle auf die Notwendigkeit hingewiesen hatten, die Reparationsfrage mit Hilfe direkter deutsch-französischer Abmachungen auf wirtschaftlichem Gebiete zu regeln, wird dieses Thema heute von fast der gesamten Pariser Morgenpresse aufgenommen.

Die ganz rechts stehende „Libre Parole" erklärt: Frankreich und Deutschland sind durch gemeinsame Interessen verbunden. Wir haben Kohlen, Ihr habt Erze. In das Kali teilen wir uns. Verbinden wir unsere Arbeit, und wir können die ganze Welt befriedigen und die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete sowie die Erholung der Besiegten gewährleisten.

Der „Gaulois" hält es für möglich, daß die Reparationskommission eine Untersuchungskommission nach Berlin schickt, so daß man also nicht vor einigen Tagen mit einer Antwort rechnen könne. Daran knüpft das Blatt die Bemerkung, daß durchaus noch nicht gesagt sei, daß nicht in der Zwischenzeit, wenn keine Verständigung zu erwarten sei, zwischen Paris und Berlin unmittelbare Verhandlungen aufgenommen würden.

„Figaro" schreibt: Es ist sehr zu wünschen, daß die Reparationskommission zu einer klaren, der Oeffentlichkeit verständlichen Form gelangt, die keinerlei Zweideutigkeit, ja, wir möchten sogar sagen, wenn wir nicht ein Wortspiel befürchteten: keinerlei Doppelentente zuläßt. Die neue Wendung der französischen Politik gegenüber Deutschland zeichnet sich in kühnen Umrissen ab. Die öffentliche Meinung ist von dem einen bis zum anderen Ende darauf vorbereitet.

Die „Lanterne" führt aus: Loucheur und Rathenau haben sich in Wiesbaden verständigt, Bemelmans und Bergmann sich über die Sachlieferungen für Belgien geeinigt. Warum sollte man es also im weiteren Verfolg dieser Idee nicht fertig bringen, eine Geschäftspolitik zwischen Frankreich und Deutschland in die Wege zu leiten? Es heißt, daß dies die Ansicht Stinnes sei. Dann wäre auch er einmal von seinem üblen Gedanken geleitet.

„Oeuvre" schreibt: Die Instruktionen, die die englische Regierung ihrem Vertreter in der Reparationskommission gegeben hat, lassen nicht mehr die Hoffnung zu, daß wir solidarisch mit den Engländern handeln können. Es bleibt uns also keine andere Wahl. Wir müssen versuchen, uns direkt mit Deutschland zu verständigen.

Der erste Gläubiger meldet sich an

w. **London**, 18. August.

„Daily Telegraph" meldet aus Mailand aus politischen Kreisen in Rom werde mitgeteilt, der italienische Finanzminister Paratore werde sich in den nächsten Monaten in einer Sondermission nach Berlin begeben, um dort gewisse finanzielle Fragen zwischen Deutschland und der italienischen Regierung zu regeln. Diese Reise sei das Ergebnis seines Aufenthaltes in London.

Frankreich in Amerika abgeblitzt

Paris, 18. August.

Wie die Blätter aus Washington melden, wird der französische Unterhändler in der Frage der Kriegsschulden bei Amerika, Parmentier, am nächsten Mittwoch New-York verlassen. Es wird hinzugefügt, er habe gestern im Schatzamt gesprochen und den Schatzsekretär Mellon von seiner Abberufung in Kenntnis gesetzt. Er habe weiter sein Bedauern ausgesprochen, daß es seiner Mission nicht gelungen sei, irgendwas bei den Verhandlungen über die Fundierung der französischen Schulden zu erreichen.

Dollar amtl. 1158,55 G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192208191-11/fragment/page=0001

Die Verhandlungen mit Berlin werden aufgenommen

w. München, 18. August.

Die amtliche Nachricht, der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld habe es abgelehnt, sich neuerdings an den Verhandlungen mit Berlin zu beteiligen, ist unrichtig. Die weiteren Besprechungen mit der Reichsregierung werden zunächst durch den zuständigen Ressortminister geführt. Eine unmittelbare Beteiligung des Ministerpräsidenten an diesen Beratungen kommt zunächst ebensowenig in Betracht wie eine solche des Reichspräsidenten, der übrigens zurzeit von Berlin abwesend ist.

Eine ernste Mahnung

w. München, 18. August.

Zu den auftretenden Meinungen über Neuwahlen des bayerischen Landtages und den geforderten Rücktritt des bayerischen Ministeriums schreibt General der Infanterie a. D. von Hurt in den „Münchener Neuesten Nachrichten":

Wahlen und Ministerstürze jetzt aus innerpolitischen Gründen wird kein Ausländer begreifen. Wahlen, etwa unter der Parole: Hie Monarchist, hie Republikaner, oder: Hie Föderalist, dort Unitarist, oder: Hie Bayern, dort Reich, würden unsere schwache Kraft vollends verzehren und die Gegensätze im Volk unheilbar verschärfen und uns zu jedem Widerstand nach außen unfähig machen. Wer jetzt nicht dafür einsteht, daß aller innerer Zwist vertagt wird, bis die außenpolitische Lage zu Ende geführt ist, arbeitet Herrn Poincaré in die Hände. Einigkeit ist das Gebot der Stunde wie nie zuvor in unserer Geschichte. Verpassen wir auch die Gelegenheit zur Sammlung nach außen, dann sind wir reif zum Untergang, und die Welt wird sagen: Dem deutschen Volk war nicht zu helfen, denn es war politisch das unfähigste unter den Völkern.

Es geht auch ohne Reichskriminalpolizei

w. Berlin, 18. August.

Die Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums teilt amtlich mit: In der polizeilichen Ermittelungssache gegen die sogenannte Ehrhardtbank ersuchte die Berliner politische Polizei vor einigen Tagen die Münchener Polizeidirektion um Vornahme von Durchsuchungen und Zeugenvernehmungen. Dem Ersuchen entsprach die Münchener Polizei umgehend und leitete das beschlagnahmte Material und die Vernehmungsprotokolle durch einen besonderen Kurier der Berliner Polizei zu.

München, 18. August.

Zu den in den letzten Tagen gebrachten Meldungen über die „Erhardtbank" und den daran verschiedentlich geknüpften Vermutungen, schreibt der „Bayerische Kurier" im Anschluß an einen Artikel der ungarischen Treuhand-Aktiengesellschaft: Die Untersuchung ist bereits abgeschlossen. Sie hat die völlige Haltlosigkeit der von Berlin aus verbreiteten Gerüchte ergeben. Die Durchsicht der Bücher beweist, daß von einem illegalen Vorgehen oder von einem Zusammenhang mit einer Geheimorganisation nicht die Rede sein kann. Erreicht worden ist lediglich, daß wieder Erregung in das Volk getragen worden ist und daß amtliche Stellen Unruhe in die Oeffentlichkeit tragen, bevor irgendwie Beweise für vorgefaßte Meinungen vorliegen. Das ist eine der übelsten Erscheinungen unseres heutigen staatlichen Lebens.

Der „Wiesbacher Anzeiger" ist von der bayerischen Regierung auf Grund der Verordnung vom 24. Juli auf zehn Tage verboten worden, und zwar wegen des Abdruckes eines Aufrufs, der zu Kundgebungen wegen des angeblichen Umfalles der bayerischen Regierung in dem Konflikt mit dem Reiche auffordert.

Geschäft oder Politik?

w. München, 18. August.

Wie die „Münchener Zeitung" aus Augsburg meldet, weilten gestern und vorgestern, von Wien kommend, russische und österreichische Agenten in München und in Augsburg zur Anknüpfung von Geschäften, die den Austausch von Boden- und Roherzeugnissen einerseits und von Halb- und Fertigfabrikaten andererseits zum Gegenstand von Vorbesprechungen mit hiesigen und Münchener Exporteuren hatten.

Ein Protest der Landgemeinden

Gegen die Steuerpolitik des Reiches

Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hat am 7. und 8. August d. J. in München eine Sitzung abgehalten, in der man sich insbesondere auch mit der Zurückfetzung beschäftigte, welche zurzeit im Reich und in den Einzelländern vielfach die Landgemeinden beobachten müssen, da Gesetzgebung und Verwaltung durchweg auf die Bedürfnisse der Städte und nicht zum wenigsten der Großstädte, dann aber auch auf die der Kreise und ähnlicher Verwaltungsbezirke zugeschnitten sind. Deren Vertreter werden daher bei der vorbereitenden Tätigkeit der Zentralinstanzen niemals oder nur sehr selten übergangen, während eine Heranziehung von Vertretern der Landgemeinden längst nicht im gleichen Maße erfolgt. Auch kommt es kaum vor, daß Vertreter von Landgemeinden im Reich und in den Einzelländern als Referenten oder zu ähnlicher Verwendung in die Ministerien berufen werden, was um so mehr auffallen muß, als nicht nur Vertreter der vorbezeichneten kommunalen Verbände, sondern darüber hinaus in den letzten Jahren zahlreiche Personen in derartigen Stellungen verwandt worden sind, die mit den kommunalen Verhältnissen wenig oder garnicht vertraut waren. Diese Zurücksetzung liegt nicht nur nicht im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der Landgemeinden, sondern sie muß letzten Endes auch schädigend auf Reich und Einzelländer einwirken. Der Deutsche Landgemeindetag verlangt daher auf das bestimmteste, daß in dieser Beziehung endlich Wandel eintritt, und sein Vorstand hat dieserhalb eine Reihe von Beschlüssen gefaßt.

Weiterhin beschäftigte er sich mit der Finanznot der Gemeinden. Er bedauerte auf das lebhafteste, daß die Vorbereitungen zum Erlaß einer Novelle zum Landessteuergesetz immer noch nicht abgeschlossen sind. Die Verhandlungen müssen mit allergrößter Beschleunigung beendet werden, wobei aber die zentralen Gemeindeverbände vorher angemessen zu hören sind. Bei der Novelle sind die Forderungen zu beachten, welche der Deutsche Landgemeindetag auf seiner ersten Tagung in Essen am 24. Mai d. J. gestellt hat. Sie sehen insbesondere auch eine Erhöhung des Anteils der Länder und Gemeinden an der Einkommensteuer von ⅔ auf ¾ und ebenso eine Erhöhung der Mindestgarantie vor. Dabei ist nicht das Steuersoll des vorangegangenen, sondern das des laufenden Rechnungsjahres zugrunde zu legen. Auch müssen die Anteile vom Reich an die Länder und von den Ländern an die Gemeinden rascher als bisher und restlos abgeführt werden. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ist zu erhöhen, und durch Reichsgesetz ist die Beteiligung der Betriebsgemeinden neben den Sitzgemeinden, und zwar rückwirkend vom 1. April 1921 an vorzuschreiben, wobei nicht die Bevölkerungszahl, sondern die Zahl der im Betriebe beschäftigten Angestellten und Arbeiter oder die Höhe der bezahlten Gehälter und Löhne zugrunde zu legen ist. Die Grundvermögensteuer muß den Ländern mit der Verpflichtung, die Gemeinden mit mindestens der Hälfte zu beteiligen, ganz überwiesen werden. Die Veranlagung und Erhebung der Umsatz- und Grunderwerbsteuer ist den Gemeinden auf Antrag zu übertragen. Das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer und der Fahrzeugsteuer ist den Wegebaupflichtigen zu überlassen. Besonderer Wert muß auf die Wiedergewährung eines Zuschlagsrechts gelegt werden, da die Gemeinden unbedingt einen beweglichen Faktor erhalten müssen, um ihre Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu bringen.

Unabhängig von diesen Forderungen ist zu verlangen, daß durch finanzielle Maßnahmen des Reichs sofort und laufend den Gemeinden geholfen wird, da ihr Ruin sonst nicht länger aufgehalten ist. Daher hat das Reich auch die in Aussicht gestellten Besoldungszuschüsse in einer Weise zu gewähren, daß den Gemeinden eine wirkliche Entlastung zuteil wird. Auch ist es billig, daß für die Arbeiten, welche die Gemeinden für die Reichsfinanzverwaltung zu erledigen haben, eine angemessene Vergütung gezahlt wird, was zurzeit vielfach durchaus nicht der Fall ist.

Bezüglich der sonstigen Beratungsgegenstände sei noch hervorgehoben, daß der Vorstand sich einstimmig gegen die Vorschläge des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, soweit sie eine Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes und insbesondere des Unterstützungswohnsitzes bezweckten, ausgesprochen hat. Ebenso sprach man sich gegen den Entwurf eines Gesetzes über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung aus, soweit dadurch eine neue finanzielle Belastung der Gemeinden herbeigeführt wird. Die Unterstützungen für die Sozialrentner muß das Reich allein tragen. Ebenso ist es Sache des Reichs, dafür zu sorgen, daß die sozialen Bestandteile der Gehälter und Löhne, das heißt die Aufwendungen für kinderreiche Familien usw., vom Reich getragen werden.

Es handelt sich um ein Unternehmen, bei dem russischerseits das amtliche Sowjet- und amerikanisches Kapital steht, das den Ausbau Donau-Tonnage verfolgt. Die Unterhändler sind nach Frankfurt am Main weitergereist. Von dort begeben sie sich den Rhein hinab nach Holland und England. Das Blatt schreibt dazu: Es wäre interessant zu erfahren, ob es sich um ernste Unternehmungen handelt oder um Scheingeschäfte, hinter denen bolschewistische Propaganda lauert.

Die Gehälter erhöht

Berlin, 18. August.

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Organisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten über die Erhöhungen der Dienstbezüge der Beamten und Angestellten wurden nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten heute nachmittag zu Ende geführt mit dem Ergebnis, daß eine Erhöhung der bisher zuständigen Gesamtbezüge von rund 38 von Hundert mit Wirkung vom 1. August eintritt. Das Reichskabinett erteilte dem Verhandlungsergebnis seine Zustimmung. Die Auszahlung wird sofort vorbereitet und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und der Reichstagsausschuß ihre Zustimmung hierzu gegeben haben. Die Verhandlungen über eine entsprechende höhere Festsetzung der Arbeitslöhne werden morgen fortgesetzt.

Enver Pascha gefallen. In den Kämpfen in Turkestan ist Enver Pascha nach verzweifeltem Kampfe gefallen. Seine Leiche wurde auf dem Schlachtfelde gefunden und agnoszziert.

Großfeuer in Berlin

w. Berlin, 18. August.

Gestern abend gegen 11½ Uhr brach bei der Firma Hasselberg u. Klinkmord, Benzin und Oel en gros, in der Heidestraße, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, die unter der Erde befindlichen Oel- und Benzinvorräte größtenteils zu retten während die in den Fabrikräumen lagernden Vorräte ein Raub der Flammen wurden. Die durch die Explosion der Benzin- und Oelstanks herbeigerufenen Detonationen waren in allen Stadtteilen hörbar. Das Nachbargrundstück Rensing, Kommanditgesellschaft, auch Benzin und Oel en gros, wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Bei den Löscharbeiten erlitten drei Feuerwehrleute leichte Brandwunden.

Ein neuer Turbinendampfer der Hapag. Auf der Howaldt-Werft in Kiel ist für die Hamburg-Amerika-Linie der Passagierdampfer „Thuringia" glücklich vom Stapel gelassen worden. Sie soll im Nordamerikadienst auf der Route Hamburg-New-York zusammen mit dem im Bau befindlichen Schwesterschiff „Westfalia" Verwendung finden. Die „Thuringia", ein Schiff von 8800 Br.-Reg.-Tonnen und 12000 Tonnen Tragfähigkeit, hat eine Länge von 144 Meter, eine Breite von etwa 18 Meter, sie wird von einer 4800-P. S.-Turbine angetrieben und kann 143 Kajütpassagiere und 688 Fahrgäste 3. Klasse aufnehmen. Im November wird das neue Schiff in See gehen.

Ein bemerkenswertes Ereignis. Die letzte Ausgabe der witzig sein sollenden Beilage des Berliner Tageblattes „Ulk" enthält keinen sogenannten Witz, der sich auf den angeblichen Wucher der Landwirtschaft bezieht.

Wenn die Aehren reifen

24] Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen.

Amerikan. Copyright 1920 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

„Schäme dich, Ulli! Donnerwetter noch mal, seid ihr denn alle blind hier?"

Er stapfte wieder hinaus, über die Diele zum Kinderzimmer. Die beiden Kleinen saßen in der Dämmerung geduckt am Ofen und erzählten sich flüsternd, was sie noch vom letzten Osterfest wußten. Sie jubelten auf, als Theo Kirsten eintrat. Der blieb auf der Schwelle stehen und sah sich suchend um.

„Wo steckt ihr denn, Gesindel, in dieser Dunkelheit? Man kann euch ja gar nicht sehen. Komm, Rolfi, komm Lisel, wir gehen in die Bibliothek, da ist es hell und warm." Er nahm sie an die Hand, und sie schmiegten sich zärtlich an ihn.

Mit seinen großen, warmen Händen umschloß er ihre kleinen, kalten Finger.

„Dürfen wir in der Bibliothek auch spielen?"

Rolfi fragte es schüchtern.

„Ich glaube, Ulli ist drin, und der schilt dann immer. Er mag nicht, wenn wir laut sind."

Theo tröstete ihn.

„Ulli wird nicht schelten, ihr dürft nur nichts umstoßen und euch nicht zanken."

Lise hüpfte auf einem Bein.

„O, dann spielen wir unter den großen Klubsesseln Katz und Maus, so wie früher immer, als Mutti noch hier war. Fräulein Kuller hat uns das nie erlaubt."

Rolf nickte mit seinem ernsten, kleinen Gesicht.

„Nein, sie sagt, artige Kinder toben nie."

Lise pustete in ihre Hände.

„Ja, aber wenn man immer so ganz furchtbar still sitzt, friert man so, nicht Theo?"

Theo nickte.

„Natürlich friert man dann, und ihr sollt nicht frieren. Spielt ihr man tüchtig Katz und Maus, je toller, desto besser."

Das ließen sich die beiden nicht zweimal sagen und verschwanden quietschend unter den wuchtigen Klubsesseln, zu Ullis großem Entsetzen.

„Bist du ganz verrückt, Theo? Mir hier die Kleinen noch auf den Hals zu hetzen. Nicht mal hier kann man seine Ruhe haben."

Er wollte ärgerlich aufspringen, aber Theo drückte ihn lachend in seinen Sessel zurück.

„Ruhig Blut, old fellow, und freue dich mal über die beiden, die noch so lachen und toben können. Nennst du dein Grübeln und vor dich Hinstarren und Ibsenlesen vielleicht Ruhe? Und die armen Kasperl sitzen unterdessen hinten im kalten, dunklen Zimmer und feiern Erinnerungen an letztes Osterfest, wo eine Mutter noch für Sonne und Lachen sorgte.

„Kinder, Ostern kommt ihr zum Eiersuchen zu uns ins Pfarrhaus, Mutter hat mich darum hergeschickt, daß ichs euch sagen soll. Aber wo ist denn Gerda?"

Lise schrie unter dem Billard hervor:

„Die wird oben sein und Osterspräche lernen."

Hinterm Schrank klang Rolfis Baßstimme:

„Und ein Lied, was sechzehn Verse hat."

„Das arme Wurm! Jetzt sind doch aber Ferien."

Und Theo war schon aus der Tür.

Oben, in ihrem kleinen, unordentlichen Zimmer saß Gerda tief geblickt bei der Lampe und arbeitete. Sie sah erstaunt und verwirrt auf, als Theo anklopfte und herein trat.

Er kam dicht an den Tisch und sah über ihre Schulter mit ins Buch.

„Willst du nicht lieber herunterkommen zu den anderen, Gerda? Sie sind alle in der Bibliothek. Und jetzt sind doch Ferien."

Gerda schüttelte ernst den blonden Kopf.

„Das geht nicht, Theo, weil ich zwanzig Osterspräche zu lernen habe, und die sind so schwer."

Er krauste die Stirn.

„Hat mein Vater die dir aufgegeben?"

„O nein, Fräulein Kuller."

„Lerne doch jeden Tag zwei, dann wirst du doch immer gut fertig. Wir wollen unten alle zusammen etwas spielen."

Die großen, dunklen Augen des Kindes sahen vorwurfsvoll zu ihm auf.

„Aber Theo, morgen ist doch Karfeitag."

Er strich ihr weich über den Scheitel.

„Ja, Gerda, das weiß ich wohl. Aber nach Karfreitag kommt Ostern, wo sich alle Menschen freuen sollen. Und wenn du jetzt mit deinen kleinen Geschwistern etwas spielst, damit sie nicht so traurig und einsam sind, und die kranke Mutter zu sehr vermissen — so ist das doch kein Unrecht."

Sie saß so hilflos vor ihm in dem engen, schwarzen Kleid und dem blassen Gesichtchen.

„Glaubst du das wirklich, Theo? Die Kleinen mögen es gar nicht so gerne, wenn ich bei ihnen bin. Sie sagen immer, ich sähe so ernst aus. Und Ulli mag mich auch nicht besonders gerne. Der findet mich so dumm und altmodisch."

Jetzt hob sie den Kopf und die langen, dunkeln Wimpern. Ihre Lippen zitterten.

„Aber das ist alles gar nicht so, Theo, ganz gewiß nicht. Ich bin nur immer so furchtbar traurig — weißt du — wegen Vater und dann — Mutti —"

Sie legte den Kopf auf die Arme, durch ihre schmalen Schultern ging ein Zucken, wie von verhaltenem Weinen.

Wortlos strich ihr der große, lange Mensch über die Haare — leise — väterlich.

Dabei ging sein Blick durch das kleine, öde Zimmer. Es kam ihm alles so verwahrlost vor. Nur vor dem Bild der kranken Mutter auf dem Nachttisch stand ein Sträußchen frischer Anemonen. Diese hatte sie wohl im Regen und Schnee vorhin aus dem Garten geholt.

Ein unendliches Mitleid mit diesem einsamen Kinde stieg auf in ihm.

„Weine nicht, kleine Gerda, hörst du?"

Er suchte angestrengt nach einem Trost.

„Sieh mal, wenn nun der Frühling kommt, wird auch deine Mutter wieder gesund. Und denk mal an, wie herrlich, wenn sie dann zurückkommt. Du bist doch ihre Aelteste, da mußt du ihr alles recht schön und behaglich machen. Und recht lieb und freundlich mit den Kleinen sein, daß Mutter nicht so viel Unordnung und Verwahrlosung findet, wenn sie wieder nach Hause kommt. Und am ersten Osterfeiertag sollt ihr alle ins Pfarrhaus kommen zum Eiersuchen."

Sie hatte allmählich bei seinem Reden den Kopf gehoben und sich die Tränen aus den Augen gewischt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192208191-11/fragment/page=0002

Aus Mitteldeutschland

25 Jahre Zeitungsverlegerverband Mitteldeutschland

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland begeht am 10. und 11. September d. J. in Magdeburg sein 25jähriges Jubiläum. Der Verein ist der älteste von den Gebietsumfang der größte Kreisverein Deutscher Zeitungsverleger. Während der 10. September zur Erledigung wichtiger geschäftlicher Fragen, die wirtschaftliche Not der mitteldeutschen Presse betreffend, gewidmet ist, findet am 11. September im großen Stadtverordnetensaale des ehrwürdigen Magdeburger Rathauses eine offizielle Gedenkfeier statt, zu der Behörden und Spitzenorganisationen geladen sind. Das Gebiet des Vereins umfaßt die Provinz Sachsen, die Staaten Thüringen und Anhalt, das ehemalige Kurhessen, Waldeck und Grenzgebiete von Hannover und Braunschweig.

Die einheitliche Wegebezeichnung für den Thüringerwald

Für die angrenzenden Gebiete des Frankenwaldes soll in zwei Jahren durchgeführt werden. Sie wird einen Kostenaufwand von rund 62 000 M. für den Gesamt-Thüringerwald erfordern; die Wegebaukommission hat die Grundzüge dafür bereits festgelegt; man wird die am 20. August in Schmalkalden stattfindende Hauptversammlung des Thüringer Waldvereins die endgültige Festsetzung der Wegebezeichnung beschließen.

Der im Vorjahre für die Bearbeitung dieser Frage eingesetzte Ausschuß hat in einer Anzahl von Sitzungen geprüft, in welcher Weise sich am besten für den Thüringerwald eine einheitliche Wegebezeichnung einführen läßt. Er ist zum einstimmigen Beschluß gekommen, daß mit dem jetzigen System, wonach jeder Gebirgsverein in seinem Gebiete die Bezeichnung aller Wege bestreiten vornimmt, zu brechen und daß, wie andere Wanderer- und Gebirgsvereine schon eingeführt haben, ein Unterschied zwischen Hauptwanderwegen und Nebenwanderwegen zu machen ist. Der Ausschuß ist der Meinung — und hierin hat ihm der Hauptvorstand in einer gemeinschaftlichen Sitzung zugestimmt —, daß im ganzen Thüringerwald eine größere Anzahl von Wanderwegen als Hauptwanderwege festgelegt und vom Hauptverein aus nach einer Vorschrift bezeichnet werden, während die Bezeichnung der zwischen diesen Hauptwanderwegen liegenden Nebenwanderwege Sache der einzelnen Zweigvereine ist. Zum Anfang schlägt der Ausschuß die Durchführung der Bezeichnung auf 10 Hauptwanderwegen vor, und er besteht die Absicht, neben dem Rennsteig, der als alter Hauptwanderweg bestehen bleibt und dessen Bezeichnung aber von dem hierzu berufenen Rennsteigverein weiter durchgeführt wird, vier Hauptwanderwege nördlich und einen südlich ziemlich parallel laufend zu bezeichnen. Der nördliche Hauptwanderweg führt von Eisenach über Nüdlah, Friedrichroda, Ohrdruf, Ilmenau, Großbreitenbach, Oberweißbach, Gräfenthal, Lobenstein nach Blankenstein führen, während der südliche von Eisenach über Meiningen, Schmalkalden, Suhl, Gisfeld, Sonneberg, Nordhalben, Steben nach Marxgrün geht. Es ist weiter gedacht, zu diesen vier Hauptwanderwegen, dem Rennsteig und seinen eben beschriebenen Parallelwegen, die von Nordwesten nach Südosten laufen, zweckmäßig 8 weitere Wanderwege vorzusehen, die von Nordosten nach Südwesten, also fast rechtwinklig gehen. Diese 10 Hauptwanderwege bilden den Anfang eines Netzes, das in kurzer oder längerer Frist erweitert werden muß, so daß ein Ort, der bislang nur an einen der Hauptwanderwege nicht berührt wird, über kurz oder lang damit rechnen kann, auch an einen solchen zu kommen.

Die Vereine für kirchliche Kunst und evangelische Kirchenmusik

halten vom 14. bis 16. August eine gemeinsame Tagung in Stendal ab. Sie begann mit einem Festgottesdienst im Dom, zu welchem Gen.-Sup. D. Stolte-Magdeburg auf Grund von Apostelgeschichte 16, 22—25, über „Kunst und Musik als Trost in dunkler Zeit" sprach. Im Mittelpunkt der ersten Abendversammlung mit musikalischen Darbietungen stand der lebensvolle Lichtbildervortrag von Gen.-Sup. D. Schöttler-Magdeburg über: „Wilhelm Steinhausen, ein evangelischer Maler". Mittwochabendversammlung der beiden Vereine zwischen den Veranstaltungen dienten besonderen Zwecken. Der zweite Tag bot früh nach einer Besichtigung des Domes einen Rundgang durch die Ausstellung kirchlicher Kunst, mittags eine solche durch die übrigen Kirchen Stendals. Seminarmusiklehrer Emilius-Erfurt bewertete in der Hauptversammlung die Frage: Wie gelangen wir in der evangelischen Kirche zu einem festen Stamm von nach Wort und Weise einheitlichen Chorälen, während Baurat Diebel-Stendal über die Entwicklung des evangelischen Kirchenbaues und seine Aufgaben in unserer Zeit sprach. Die verschiedenheit unserer Gesangbücher wird nicht beseitigt werden können, aber ein einheitlicher Stamm von Chorälen ist unbedingt anzustreben. Die kirchliche Baukunst kann jetzt keine Neubauten schaffen und muß sich auf Pflege, Ausgestaltung und Erhaltung der vorhandenen beschränken. Die musikalische Abendfeier im Dom mit Bach, Schütz und anderen Meistern schuf eine rechte Feierstunde. In einer zweiten Abendversammlung zeigte Sup. Roberts-Stendal im Bild, was altmärkische Kirchen vom Kirchenbau zu sagen wissen. — Die Tagung fand ihren Abschluß am dritten Tag mit einer Fahrt nach Tangermünde, Jerichow und Arendhausen zur Besichtigung der dortigen Baulichkeiten.

— **Neuhaldensleben**, 18. August. (Die neueste Dreschmaschine.) Ein eigenartiger Trick wird jetzt von den Feldbesitzern beim Ausdreschen der Aehren auf dem Felde benutzt. Vor der Ernte wird ein Laken ausgebreitet, dann nimmt einer ein Fuder, stellt dasselbe auf den Kopf und setzt die Räder durch Betätigung der Pedale in laufende Geschwindigkeit. Ein zweiter nimmt eine Garbe und hält sie vor die Speichen. Auf diese Weise werden die Körner fast ebenso vollzählig gewonnen wie bei einer richtigen Dreschmaschine.

— **Oelsnitz i. V.**, 17. August. (Ein guter Fang) gelang gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof. Hier wurde ein aus Polen gebürtiger Mann und drei Frauen festgenommen, die über 2000 Mark Waren bei sich hatten und sie in die Tschechoslowakei schaffen wollten. Außerdem hatten sie noch viele Kronen bei sich. Sie wurden in das Landgericht eingeliefert.

— **Schulpforta**, 18. August. (Der neue Christliche Studententag) trat Anfang August zum 2. Male in Pforta zusammen. Er hat an 22 Universitäten und Hochschulen Freundesarbeit geschaffen, die ehrliche Gottsucher sein wollen. Der Ausschuß besteht aus Prof. D. Stephan, Halle, Studienrat Weißinger, Magdeburg und Lic. Streme, Reutschen.

— **Friedrichroda** bei Hettstedt, 18. Aug. (Goldene Hochzeit.) Am 15. d. M. beging der Königl. Amtsrat Rud. Telp und seine Gattin auf Amt Friedrichroda bei Hettstedt das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer sämtlichen Kinder und Kindeskinder sowie vieler Verwandten in seltener geistiger und körperlicher Frische. Es verdient hierbei bemerkt zu werden, daß auch die gesamte Arbeiterschaft des Gutes und selbst die auswärtigen Arbeiter dem Jubelpaar zahlreiche Blumenspenden mit sinnigen Sprüchen überbrachten. Das Jubelpaar konnte dem Dorfe aber schönen Kreise fast bis zum Schlusse beiwohnen.

— **Eisenach**, 18. August. (Dem Theaterdirektor Fritz Steinthal, der in früheren Jahren die Stadttheater in Bad Steeben, Hof in Bayern und Sonneberg geleitet hat, und der gegenwärtig das Stadttheater Eisenach verwaltet, ist auch für die Winterspielzeit der Theaterbetrieb für Eisenach übertragen worden. Dadurch ist erneut eine geplante Theatergemeinschaft Gotha-Eisenach hinfällig geworden. Mit einer neu zu gewinnenden Truppe wird Direktor Theiling das Schau- und Lustspiel, die Operette und Spieloper pflegen. Einen städtischen Zuschuß erhält er nicht; aber man wird ihm die auf 50 000 Mark veranschlagten Kosten der Theaterfeuerwehr erlassen. Die neue Direktion wird auch der mitgliedreichen Volksbühnengemeinschaft die Vorstellungen bieten.

Halle und Umgebung

Halle, 19. August.

Gruß Euch, deutsche Paddler!

Saale, du Fluß von Thüringens Bergen,
die du uns trägst durch reicher Gefilde Pracht,
Freude uns bist du und Weide den Augen,
fahr'nder Gesellen im schwankenden Boot.

Siedler und Wälder, Berge und Burgen seien gepriesen
mit lachendem Mund —
Freiheit des Geistes und Freundschaft dem Gaste,
sind deiner Borden bedeutsamste Zier.

Stärke des Armes und Muskeln von Stahl, schafft du
zum Kampfe den rassigen Mann —
schwingende Paddel spitzbogige Boote,
trägst auf dem Rücken du nach alter Art.

Freudig tritt ein, du Bruder vom Paddel
Halle, die Salzstadt, die bietet dir Gruß,
Zurret am Band, daß fest es umfasse,
alles, was paddelt im deutschen Land. —

Brüder vom Rheine, der Oder, der Donau,
Brüder der Mosel und Brüder vom Belt,
reicht euch erneut die Hände zum Bunde,
daß er noch ewig zusammenhält!

C. Dt.

Der Deutsche Kanu-Verband hält in dieser Woche seinen 4. Deutschen Kanu-Tag in unserer Stadt ab. Am Sonntag, den 20. August, nachmittags 3 Uhr veranstaltet er auf der Saale bei Röpzig die 4. Deutsche Kanu-Meisterschafts-Regatta. Der Start ist an der Röpziger Fähre, das Ziel 1000 Meter unterhalb. 14 Rennen werden ausgetragen, darunter 4 Deutsche Meisterschaften. Es nehmen teil 120 Kanu-Boote, Kajake, Kanadier, Faltboote und Rennboote mit 190 Mannschaften von 32 Vereinen: Berlin, Braunschweig, Köln, Dresden, Forst, Görlitz, Hamburg, Halle, Leipzig, Magdeburg, München, Merseburg, Köthen, Teplitz. Auf dem Regattaplatze ist Konzert der halleschen Bergkapelle und großer Wirtschaftsbetrieb. 33 Vorrennen werden bereits am Sonnabend, den 19. August, nachmittags ab 3 Uhr abgewickelt. Die Dampfer und Motorboote fahren ab von Wöllberg zum Regattaplatze am Sonntag und Sonnabend um 2 Uhr ab Bootshaus Wöllberg.

Die Straßenbahnlinien Nr. 3 und 6 fahren bis Wöllberger Weg, Endstation, nach Wöllberg. Auch mit der Fernbahn Ammendorf (Haltestelle Schachtstraße), kommt man zu Fuß über Beesen nach der Röziger Fähre zum Startplatz.

Die Preisverteilung findet am Sonntag abend 8 Uhr in Wöllberg statt. Zu Ehren der fremden Gäste ist dann auf dem Sportplatze des S. R. V. Wöllberg großes Gartenfest — Feuerwerk — Illumination des Hauses, Festkonzert usw.

Keine Wertzuwachssteuer für Siedlerland

Eine wichtige Bestimmung.

Von dem Landlieferungsverband wurden wir benachrichtigt, daß durch gemeinsamen Erlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 22. Juni 1922 (Ministerialblatt der Preußischen Inneren Verwaltung Nr. 27 vom 28. Juni 1922 S. 630) endlich anerkannt worden ist, daß für Preußen im Siedlungsverfahren die Wertzuwachssteuer niederzuschlagen ist. Die betreffende Stelle im Ministerialblatt lautet:

„Schließlich weisen wir darauf hin, daß auch für kommunale Wertzuwachssteuerordnungen die zwingende Rechtsvorschrift des § 29 des Reichssiedlungsgesetzes vom 11. August 1919 (RGBl. S. 1429) gilt, wonach alle Geschäfte und Verhandlungen, die zur Durchführung von Siedlungsverfahren im Sinne dieses Gesetzes dienen, soweit sie nicht im Wege des ordentlichen Rechtsstreits vorgenommen werden, von allen Gebühren, Stempelabgaben und Steuern des Reichs, der Länder und sonstigen öffentlichen Körperschaften befreit sind. Demgemäß muß insbesondere der Erwerb von Siedlungsland durch die gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen und die Landlieferungsverbände, die Uebertragung von Siedlungsland durch den Landlieferungsverband auf das Siedlungsunternehmen, der Erwerb des Grundstückes von dem Siedlungsunternehmen durch den Ansiedler und der Erwerb von Arbeiterpachtland durch die Gemeinde auch von der kommunalen Wertzuwachssteuer frei bleiben."

Damit ist endlich festgestellt, daß von der gewährten Entschädigung für freiwillig oder zwangsweise zur Verfügung gestelltes Land eine Wertzuwachssteuer nicht mehr erhoben werden kann.

— **Der 1. Mai und die Bergarbeiter.** Obgleich die mitteldeutsche Montanindustrie den Bergarbeitern, die am 1. Mai und am Rathenautrauertag nicht arbeiteten, die Zeit auf den Urlaub angerechnet hat, gaben sich die Bergarbeiter damit nicht zufrieden. Eine Funktionärversammlung soll am kommenden Sonntag in Köthen wieder scharf machen, damit diese beiden Tage den Bergarbeitern auch noch bezahlt werden.

— **Sinfonie-Konzerte.** Leitung Hans Sieber. Das Abonnement zu den Sinfonie-Konzerten im Stadttheater und im Thaliasaal ist nunmehr bei Reinh. Koch eröffnet. Die vorausbestellten Dauerkarten müssen bis zum 31. August abgeholt sein. Da ein Stammplatz schon von 25 M. an aufwärts für jedes Konzert zu haben ist, ist jedem der Besuch dieser Konzerte ermöglicht. Die Reihe der großen Sinfonie-Konzerte im Stadttheater wird eröffnet mit der Hall. Erstaufführung von Rich. Strauß' Alpensinfonie. Das erste Solisten-Sinfonie-Konzert im Thaliasaal findet am 16. Oktober statt als Brahms-Reger-Abend mit Jul. Klengel und Walter Davisson als Solisten.

— **Freie Volksbühne.** Die Ausgabe der Theaterkarten für das 1. und 2. Werk (je 20 M.) findet gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten vom 21.—26. August in der Geschäftsstelle von 9—1 und 3—7 Uhr statt. Mitglieder, deren Mitgliedskarten nach dem 15. August ausgestellt sind, erhalten ihre Theaterkarten am 28. August.

Volkswirtschaft

f. Chemische Fabrik Buckau, A.-G., Magdeburg-Buckau. (Eigene Drahtmeldung.) Die G.-V. dieser zur Interessengemeinschaft der Theodor Goldschmidt A.-G., Essen, gehörenden Gesellschaft genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Ein Vertagungsantrag wegen formaler Fehler in der Einladung wurde gegen eine Minderheit abgelehnt. Die Opposition bemängelte einige Posten der Bilanz. Z. T. wurden die Fragen beantwortet, z. T. als nicht im Interesse der Gesellschaft liegend nicht beantwortet. Hiergegen wurde von der Opposition Protest eingelegt. Ferner wurde über eine neue Kapitalserhöhung verhandelt, wobei die Mehrheit sich dagegen aussprach.

f. Otto Dietrich, Rohrleitungsbau, A.-G., Bitterfeld. (Eigene Drahtmeldung.) Die in Magdeburg abgehaltene a. o. G.-V. beschloß eine Kapitalserhöhung um 4,5 auf 10 Mill. M. Die neuen Aktien werden zu 100 Prozent ausgegeben, sind mit 25 Proz. des Betrages einzuzahlen und ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt. Der Verlauf des Geschäftsjahres ist befriedigend. Die Gesellschaft ist mit Aufträgen reichlich versehen.

Connewitz-Eutritzscher Areal, G. m. b. H., Leipzig. Die Gesellschaft hat beschlossen, das Stammkapital von 1 560 000 M. auf 1 350 000 M. herabzusetzen.

* **Auslandszucker**, mitgeteilt von der Firma Schultze & Kühne, Magdeburg, den 18. August 1922, mittags 12 Uhr: Die Auslandsforderungen lauten etwas niedriger, trotzdem stockt das Geschäft, weil die weitere Entwertung der Mark Abschlüsse zurzeit unmöglich macht.

Goldzollaufgeld. Für die Zeit vom 23. bis einschließlich 29. August beträgt das Goldzollaufgeld 17 400 v. H.

Neue Preiserhöhungen für Linoleum. Nachdem erst Ende Juli seitens der Vereinigung deutscher Linoleum-Fabriken der Teuerungszuschlag auf die Linoleumgrundpreise von 175 Proz. auf 275 Prozent erhöht worden war, ist, wie der „Konfektionär" erfährt, mit Wirkung ab 14. August 1922 eine weitere Erhöhung auf 400 Prozent erfolgt.

Diskontherabsetzungen im Auslande. Die Bank von Norwegen setzte ihren Diskontsatz von 5½ auf 5 Prozent herab. — Die Schweizerische Nationalbank hat den Lombardzinsfuß von 4½ auf 4 und den Diskontsatz von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt.

Börsenberichte. Berliner Börse. Dollar und Devisen steigen zu immer schwindelnder Höhe hinauf. Alle Versuche, diese Entwicklung aufzuhalten, waren nutzlos und werden es bleiben, solange die Erfüllungspolitik fortgeht. Gestern hieß es sogar, daß Frankreich die August-Rate nachverlangen werde. Das Wort wird jetzt zwar die Reparationskommission haben müssen, aber Frankreich stänkert auch da, wie vorher in London und Genua. Frankreich will ein Moratorium nur mit „Pfändern". In England ist das Wort von dem „feindlichen Akt" gefallen. Immerhin mehren sich die Stimmen, die wenigstens eine vorübergehende Reaktion in Devisen und Dollar nicht für unmöglich halten. Der starke Anstoß, der vom Markte für Devisen und Dollar ausging, hat sich auf den Effektenmärkten, namentlich bei den alten Favoriten bemerkbar gemacht. Aber die Tendenz war auch im ganzen fest. Die Effektenmärkte können nicht in dem Tempo des Dollars folgen, denn es fehlt an Geld. Als niedriger sind zu erwähnen: Körting auf die Kapitalbermehrung 25 Proz., Rheinische Braunkohle 20 Proz., Lothringer 20 Proz., Deutsche Kali 50 Proz. Rathgeber 55 Proz. Sonst überwogen Kurssteigerungen Höher setzten ein: Westliche Montanpapiere bis um 110 Proz., Oberschlesier bis um 175 Proz., Braunkohlen-Aktien 35 Proz., chemische Werte bis 75 Proz., Elektrizitätsaktien bis 60 Proz., Waggonwerte bis 33 Proz., Metallwerte bis 25 Prozent, Textilaktien bis 100 Prozent. Basalt 40 Prozent, Dessau Gas 113 Prozent, Erdöl 50 Prozent. Schiffahrtsaktien weisen Kursbesserungen bis um 91 Prozent auf. Bankaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung abermals fort, deutsche an der Spitze; auch österreichische Bankaktien sehr fest. Kassamarkt fest. Höher Königsborn 200, Niederlausitzer Kohle 100, Eintracht 180, Stralsunder 500, Poppe 30, Concordia Spinnerei 6, Busch Optische 50, Amme 25, Busch Waggon 75, Kahla 50, Adler u. Oppenheimer 400 Prozent. Niedriger: Stahlfurter 150, Werde Malz 100, Pappen 40 Prozent. Markt der unnotierten Werte leichte Befestigung Man nannte u. a. Hansa Lloyd 325, Adler Kali 1625, Hansa Kali 1500, Deutsche Petroleum 2500, Deutsche Erdöl 2750, M. Wolf 930, Mansfelder Aktien 710, Heldburg 1575, Benz 660, Krügershall 910. — Frankfurter Börse: Ausländische Anleihen im Vordergrunde. Im freien Verkehr Benz Motoren 665, Deutsche Petroleum 2500. Von Montanpapieren Stinnes-werte gesucht, chemische und Elektropapiere fest. — Hamburger Börse: Am Schiffsaktienmarkt Paketfahrt und Lloyd je 15 Prozent Gewinn, Elbeschiffahrt 30 Prozent höher, Hamburg-Südamerik. Dampfer + 20 Prozent. Am Montanmarkt Phönix 200 höher; ferner Interesse für Deutsch-Luxemburger und Rombacher.

Berliner Produktenbörse. Die Flucht vor der Mark macht sich auch immer mehr im Berliner Produktenmarkt bemerkbar. Angebote liegen so gut wie gar nicht vor. Und die nur in kleinen Posten an den Markt kommende Ware reisen sie die Spekulation, der Handel und der Konsum. Letzerem fällt es

Gewinn-Auszug

der

20. Preuß.-Südd. (246. Preuß.) Klassen-Lotterie

3. Klasse — 2. Ziehungstag — 16. August 1922

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. — Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 480 Mark gezogen:

2 zu 60000 M 117328
4 zu 20000 M 162740 356814
2 zu 10000 M 58816
8 zu 3000 M 18292 91401 187881 336177
16 zu 2000 M 17700 49707 52416 106140 153979 191043 244803 244888 172 zu 1000 M 786 1046 1275 3143 3877 4146 12418 16769 16964 18792 34127 35100 36841 37333 55116 61137 61914 63279 74992 76421 77486 80423 80702 84696 88026 101147 102372 103961 117298 118438 121051 119415 121561 123154 129542 137750 141029 142068 142320 148335 150926 157317 160788 170177 175119 182345 189074 192536 195499 205365 217099 218305 236211 240024 241484 243825 244991 254803 246770 258122 260076 261675 262932 266187 266759 266792 277156 277904 290109 290483 291821 299190 300747 301211 314926 319405 320566 322901 328574 333566 334106 347177 362402 352736 352578 366996

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 480 Mark gezogen:

2 zu 40000 M 27464
2 zu 20000 M 27569
6 zu 5000 M 12066 228748 357454
8 zu 3000 M 196956 209415 236963
22 zu 2000 M 56339 84742 126754 134669 157511 243411 267372 280152 306239 337468 356391
138 zu 1000 M 10347 13570 13931 15588 17550 20017 22110 29254 34457 41558 42672 42887 43730 50681 54375 64345 64643 70596 75643 77302 78583 94044 111945 115711 123255 140479 140575 153755 158676 164128 180366 186010 186045 186163 203002 206656 207090 212772 218213 228839 231172 233958 234428 236655 242929 244977 253608 256785 260347 268498 271263 276428 277146 286639 290583 300257 303563 306118 307561 315704 322472 327242 335361 339960 356520 343259 347791 371599 372520

Die Ziehung der 4. Klasse findet am 12. und 13. September statt.

Die in dem vorstehenden Gewinn-Auszug nicht enthaltenen niedrigeren Gewinne sind aus den Listen zu ersehen, die bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern zur unentgeltlichen Einsicht ausliegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192208191-11/fragment/page=0003

schwer, auch nur seinen notwendigsten Bedarf zu befriedigen. Protestrede wurde dringend von den Mühlen, namentlich auch vom Westen und Südwesten Deutschlands, gesucht, doch konnte der Bedarf nur zum kleinsten Teil befriedigt werden. Namentlich war die Nachfrage für Roggen zu Umlagezwecken seitens der Landwirtschaft sehr dringend, auch hier war jedoch nur sehr wenig Ware am Markt. Hafer und vorjährige Gerste stand wieder nur in kleinen Posten zur Verfügung, neue Gerste fand leicht Unterkunft. Mais im Anschluß an die Devisen sehr fest. Das Angebot in Rauhfutter blieb weiter knapp bei sehr starkem Begehr. Für Kleie, Melasse, Oelkuchen sowie die übrigen Futtermittel bestand ebenfalls dringende Nachfrage, die nicht befriedigt werden konnte. Für Oelsaaten wurde jeder geforderte Preis bewilligt. Hülsenfrüchte konnten in geringen Mengen zur Verfügung. In Mehl war trotz der Erhöhung der Preise seitens der Mühlen das Geschäft bei genügendem Angebot ziemlich lebhaft.

Berliner Produktenmarktpreise.

Berlin, 18. August.

Amtliche Notierungen **für 1 Zentner** ab Station

Weizen, märk. 2400—2500, pomm. —, schles. — fest.
Roggen, märk. 1850—2000, pomm. —, schles. 1550—1560, fest.
Wintergerste 1900—2150, Sommergerste 2150—2250, fest.
Hafer, märkischer 2100—2150, pomm. 2050—2100, schles. 2050 bis 2100, mecklenburgischer —, fest.
Mais, La Plata, — ohne Provenienzangz. 1700—1825, fest.
Weizenmehl 6300—6600, Roggenmehl 4900—4200 (je 2 Z.), fest.
Weizenkleie 1400—1425, Roggenkleie 1040—1450, steigend.
Raps 3400—3500, Leinsaat 3300—3400, fest.

Victoriaerbsen	3200—3400	Lupinen, blaue	1000—1050
Kleine Speiseerbsen	2800—3000	Lupinen, gelbe	1200—1400
Futtererbsen	2200—2300	Serradella, neue	—
Peluschken	2200—2400	Rapskuchen	1450—1550
Ackerbohnen	2200—2400	Leinkuchen	2100—2200
Wicken	2200—2400	Trockenschnitzel, pr.	1350—1400

Zuckerschnitzel 1500—1600, Torfmelasse 975.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen. Großhandelspreise

Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 300—340.
Haferstroh drahtgepreßt 300—340, Stroh seilgebündelt 300—340.
Langstroh seilgebündelt 360—240—270
Wiesenheu, gut, gesund, trocken 600—700, desgl. neues —, gesund, trocken 550—600, neues —, Kleeheu —.

Leipziger Notierungen

Leipzig, 18. August.

Chemn. Bankv.	15	241,—	
Leipziger Hyp.-Bank	8	149,—	
Thüringer Gas	18	399,—	
Cröllw. Papier	15	—	
Glauz. Zucker	50	1870,—	
Gr. Leipziger	5	—	
Halle Zucker	38	1030,—	
Portland-Zement	—	—	
Hugo Schneider	30	780,—	
Körbisdorfer Zucker	15	—,—	
Leipz. Kämmgarnspinnerei	50	1070,—	
Leipz. Malz	10	—,—	
Mansfeld. Kuxe	100	—	
Oelsnitz. Kuxe	—	2200,—	
Pittler	30	1050,—	
Prehl, Brk. A-G.	30	210	—
do. St.-A. Lit.B.	1000	—	
do. C.	700	—	
Riebeckbr. A	18	500,—	
do. Vorz.-Akt.	6	—	
Rositz. Zucker	25	1175,—	
Rudelsburger Zement	20	700,—	
Sachsenwerk	20	768,—	
Sondern.-Stier.	15	439,—	
Stöhr & Co.	40	2980,—	
Zimmerm. Halle	15	410,—	
Zimmerm. Chemn.	12	450,—	

Devisen-Notierungen

Berlin, 18. August.

	Geld	Brief
Amstd.-Rottd.	44664,10	44755,90
Buenos Aires	418,475	419,525
Bulgarien	684,00	685,90
Brüss.-Antwerp.	19075,—	20025,—
Christiania	24818,90	24881,10
Kopenhagen	30362,—	30438,—
Stockholm	2456,90	2463,10
Helsingfors	5240,40	5256,60
Italien	5143,55	5156,45
London	4723,—	4735,—
New-York	1158,55	1161,45
Paris	9293,40	9316,60
Schweiz	22172,95	22227,55
Spanien	18,275	18,325
Oesterr. abgest.	1,355	1,365
Prag	3395,05	3403,55
Budapest	71,91	72,09
Poln. Mark-Noten	—	—
Japan (1 Jen)	—	—
Rio de Jan. (Milr.)	—	—

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 18. August.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinade-Kupfer 99—99,3%	325/330	Zinn (Straits-Straits-Australi	845/850
Orig.-Hütt.-Weichblei	125/132	Hüttenz. zinnh. 99%	835/840
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	145,36	Reinnickel (98-99%)	760/775
Remelted-Platt.-Zink	130/135	Antimon (Regulus)	115—120
Orig.-Hütten-Aluminium 98-99% (in gekerbten Blöckchen)	461	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	2390/2410
Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.)	466,5	Elektrolytkupfer p. 100 kg	3670
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte (Preis des Zinkhüttenverb.)	154,15

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik und den volkswirtschaftlichen Teil: Hermann Huth; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Heiling; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, Mitteldeutschland und Sport: Erich Sellheim. — Für den Anzeigenteil i. V.: Kurt Steinhauf, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 18. August 1922

Festverzinsl. Wertpapiere

	heute	gestern
D. Reichsanl. 1913	5	101 25	99 90
do. III 17	5	85 25	85 60
do. IV-V 16	4½	85 80	86 —
do. VI-IX 17	4½	80 —	80 —
do. fäll. 1924	4½	93 50	93 60
Dt. Reichs-Anl.	5	77 50	77 50
do. do.	3	128 —	124 —
do. do.	3½	97 —	94 10
do. do.	3	330 —	300 —
Sehatzgch.-Anl.	4	140 —	141 75
D. Sparpr.-Anl.	i. L.	79 10	79 10
Pr. St.-Sch. 21	5	99 —	98 60
do. 26	5	97 75	97 90
do. 34 (Hib.)	4½	89 50	90 —
do. (aus'sch.)	4	82 —	82 10
Pr. Kons. Anl.	4	80 —	80 —
do. (Staff.-A.)	3½	67 50	67 —
do. do.	3½	67 50	67 10
do. do.	3	76 —	70 75
Bad. A. 08-14	7	69 —	69 —
Bayr. Anl.	4	85 25	86 90
do.	3½	68 25	68 25
do. Land-Kult.	3½		
do. Eisb.-Obl.	3	72 60	74 50
Hamb. St.-R.	3½	—	—
do. St.-A. 19	4½	97 —	97 —
do. do. 07-14	4	95 —	95 —
Hess. Anl.	4	69 75	71 —
do.	3½	—	60 —
Sächs. St.-A. 19	4	84 —	83 50
do. St.-R.	3	61 75	61 75
Württ. St.-A.	4	70 10	79 —
Pr. C.-B. 99-01	4	—	—

Stadtanleihen

		heute	gestern
Aachen	4	86 50	86 50
Berliner	04	95 —	95 50
do.	30	95 —	95 —
do.	19	83 50	83 50
Chlthlg.	89-98	94 —	94 —
Cöln	4	90 50	91 50
Düsseldorf	4	74 —	75 —
Erfurt. St.-A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Frankf/M 07-11	4	100 —	—
do. 13	4	100 —	—
Münch. St.-A 14	4	91 50	89 75
Nürnb. St.-A.	4	92 75	—
Potsdam 1919	4	90 —	—
Schöneberg. 07	4	70 50	71 —
Stettiner	4	78 —	—
do.	3½	—	—

Pfandbriefe

		heute	gestern
Berliner neue	4	84 50	84 75
do. do.	3½	77 —	77 25
Brandenbg.	4	90 —	90 —
Ostpreußische	4	83 75	84 —
do.	3½	69 50	70 —
Pommern	4	86 —	86 —
do.	3½	74 —	79 50
Posensche L.D.	4	90 —	—
do. L.K.	4	32 —	—
do.	3½	28 50	27 —
Sächs. Provinz.	4	99 —	98 —
do. do.	3½	—	—
do. do.	3	87 —	87 —
Schles. land. A.	4	90 10	89 50
do. do.	3½	81 50	81 50
Westfälische	4	90 —	89 —
Westpr. ritt. I	4	—	—
do. II	4	—	—
do. neul. I	4	66 —	65 —
do. II	3½	—	—
do. neul. I	3½	—	—
do. neul. II	3½	71 —	67 —
Bad. Hypoth.	4	101 —	—
Dt. Hypoth.	4	95 —	—
Meiningen	4	99 —	99 —
Pr. Boden	4	—	—
Pr. Hypoth. I	4	82 —	81 50

Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere

		heute	gestern
Mexiko 1899	i. L.	—	138 —
do. 1904	i. L.	—	—
Oest. St.-Sch. 14	4½	—	—
do. o. Eisb. A.	4½	—	270 —
do. Gründanl.	4	—	2400 —
do. Kronen R.	4	—	—
do. konv. R.	4	—	—
do. Stb. R.	4½	—	—
do. Pap. R.	4	—	—
Rum. konvert.	4	—	350 —
Türk. Adm. A.	4	—	1275 —
do. Bagd.-R. I	4	—	850 —
do. do. II	4	—	810 —
Türk. unif. A	4	—	—
do. 05	4	—	725 —
do. A. 06	4	—	835 —
do. Zoll-Obligl.	4	—	660 —
Türkenlos. I.	4	—	550 —
Ung. St. R. 13	4½	—	700 —
do. 14	4½	—	—
Ung. Gold.-R.	4	2300 2	1910 —
do. St. R. 10	4	—	—
do. Kronen-R.	4	—	—
Wien Anl. A.	4	—	—
do. St.-A. 98	4	—	74 —
Mex. Bew.-A. I.	4	—	—
Gold. St.-Anl.	3	—	2300 —
do. 3. Serie 14	3	—	—
do. Erg.-Mess	3	—	1550 —
do. Goldrente	3	—	1400 —
Südfest. E.n.P.	2½	—	915 —
do. neue Pr.	2½	—	740 —
Argentinier	4	—	650 —
Anatolier I	4½	—	656 —
do. II	4½	—	656 —
do. III	4½	—	649 —

Kolonialwerte

		heute	gestern
Dt. Ostafrika	5	400 —	405 —
Kamer.-E.L.B.	5	249 —	235 —
Neu-Guinea	5	710 —	685 —
Otavi-Min.u.Et	5	2450 —	2298 —
do. Genußsch.	3	—	—
Sudw.W.-Afrik.	5	—	400 —

Ausl. Eisenb.-Aktien

		heute	gestern
Oest.-Ung. St.	7½	6000 —	— —
Südöst. Lom.	5	— —	— —
Baltim. u. Ohio	—	7100 —	6800 —
Canada	—	3160 —	3200 —
Pennsylvania	—	— —	— —
Anatolier	—	— —	— —
Lux. Pr. Hein.	—	— —	— —
Orient. Eisenb.	—	— —	— —
Westlr. Eisb.	2½	— —	— —

Deutsche Eisenb.-Akt.

		heute	gestern
Braunsch. Ld.	3	525 —	525 —
Halberst Blank	8	— —	900 —
Hall. Stadtst.	8	— —	250 —
Schantung-B.	—	530 —	525 —
do. Genußsch.	—	1825 —	1890 —

Dt. Klein- u. Straßenb.

		heute	gestern
Allg. Dt. Kl.	5	275 —	268 —
do. Lok.-u.Str.	10	370 —	351 —
Dt. Eisenbtr.	8	— —	329 —
Erfurt. E.St.B.	—	— —	— —
Gr. Berl. Str.B.	—	— —	— —
Gr. Kassel. Stb.	5	— —	— —
Hann. Stadtb.	6	— —	— —
Magdeb. Strb.	6	— —	— —
Stettiner Strb.	5	— —	— —
Südd. Eisenb.	5½	— —	— —

Schiffahrts-Aktien

		heute	gestern
Argo Dampfs.	30	— —	2300 —
Dt. Aust. Dpf.	14	729 —	729 —
Hbg. Am.-Pak.	10	615 —	600 —
Hbg. Süam. Dpf	20	940 —	900 —
Hansa Dampf.	10	820 —	800 —
Nordd. Lloyd	10	494 50	490 —
Stettin. Dampf.	7	— —	295 —
Ver. Elbeschiff.	30	— —	1295 —

Bankaktien

		heute	gestern
Bkr. f. Brauind.	10	— —	301 —
do. do. Chdrinz	10	350 —	— —
Barmer Bankv.	14	230 —	231 —
Baras. Credit	20	— —	— —
Berl. Handl. Ges	16	1150 —	1000 —
do. Hypoth. B.	6	114 —	115 50
Braunschw. B.	12	— —	193 —
Bay. Hypo. B.	15	— —	— —
Centrb. f. Eisb.	0	— —	— —
Chemn. Bkv.	15	— —	230 —
Cob.-Gothaer.	10	— —	235 —
Com.- u. Pr.-B.	16	301 —	296 —
Danz. Privatb.	12	330 —	298 —
Darmst. Bank	14	299 —	295 —
Dess. Landb.	12	— —	199 75
Dt.-Asiat. B.	—	— —	1625 —
Deutsche Bk.	30	824 —	826 —
Dt. Eff.u.W.-B.	12	— —	— —
Dt. Hyp. Bk.	7½	— —	— —
Dt. Uebersees.	40	— —	7275 —
Disconto Ges.	20	414 —	412 —
Dresdner Bk.	16	323 —	325 —
Ges. Credit-A.	16	— —	260 —
Goth. Grdkredb	—	— —	154 50
Hamb. Hyp.-B.	10	— —	— —
Hildesh. B.	7	— —	250 —
Kieler Bank	15	245 —	236 —
Leipz. Cred. A.	15	— —	237 50
Lübeck. Bk.	0	— —	650 —
Meckl. Hyp.B.	8	175 —	180 —
Mitteldt. Cr.-B.	12	270 —	266 —
Natb. v. D.	14	300 —	295 50
Nordd. Grdk.-B.	7	— —	— —
Oesterr. Cred.	66	— —	177 —
do. Landl.	6	— —	782 —
Osnabr. Bank	12	— —	225 —
Pfälz. B.	10	55 —	— —
do. Hyp. B.	7	— —	— —
Potsdam. Kr.-B.	11½	— —	245 —
Preuss. Bodkr.	7½	130 13	130 —
do. Grbodkr.	8	134 —	135 —
do. Hyp. B.	7	130 —	130 —
do. Pfdbr.	7	— —	140 —
Reichsbank	10	220 —	210 —
Rhein. Cred. B.	12	210 —	214 —
Rhein. Hyp.	9	— —	— —
Sächs. Bank	7	300 —	290 —
Südd. Bodkr. B.	8	— —	— —
do. Disc.Ges.	14	300 —	305 —
Wiener Bkver.	4½	— —	111 —
Würt. Hbk. B.	10	— —	— —
do. Vereinsb.	10	230 —	222 50

Berliner Brauereien

		heute	gestern
Berlin. Kindl	18	— —	— —
Böhm. Brauh.	18	— —	— —
Dtsch. Bierpr.	12	— —	— —
Engelhardt	18	— —	310 —
Friedrichshain	7½	— —	400 —
Schultheiß	15	— —	1400 —
Löwen-Br.	18	— —	— —
Schönb. Schl.	4	— —	— —
Schultz.-Patz.	20	— —	745 —

Auswärtige Brauereien

		heute	gestern
Boch. Vikteria	15	— —	840 —
do. neue	—	— —	840 —
Brauh. Nürnb.	15	— —	840 —
Dortm. Aktien	10	— —	600 —
do. Union	20	— —	850 —
Düsseld. Dest.	25	800 —	775 —
do. Hofbr.	25	— —	1450 —
Frankf. Henning	8	— —	460 —
Germ. Dortm.	15	— —	— —
Glück. Gelsen	16	— —	705 —
do. neue	—	— —	— —
Heß & Herbr.	15	— —	— —
Höcherbräu	15	— —	— —
Lion	—	— —	— —
Leipz. Riebeck	18	— —	495 —
Lindener	18	— —	520 —
Löwen. Dortm	10	— —	— —
Müser Lengen.	15	— —	— —
Reichenbräu	18	— —	630 —
Schlegelsdbr.	15	— —	850 —
Schöff. Br. Brg.	10	— —	470 —
Schwabenbr.	25	— —	850 —
v. Tucher	14	— —	685 —
Wicküler Kbg.	7	— —	695 —

Industrieaktien

		heute	gestern
Aschen. Leder	45	— —	1150 —
Bdchr. Spinn.	15	870 —	865 —
Akkumul.	7½	1530 —	1520 —
Adler Fahrrad	10	648 —	648 —
Adler Kpph.	10	2500 —	2100 —
Adlerh. Glas	25	1190 —	1030 —
Adler-Werke	20	— —	575 —
A.-G. f. Anilin	30	905 —	899 50
A.-G. f. B.-Aust.	15	397 —	390 —
A.-G. f. Bürsten	20	— —	675 —
A.-G. f. Fap.-P.	25	750 —	750 —
A.-G. f. V.-Verk.	50	4000 —	3620 —
Alexanderwk.	15	549 —	548 —
Alfeld-Delitz.	20	560 —	550 —
Alfeld-Gillow.	20	940 —	900 —
Allg. Berl. Oma.	10	— —	419 —
Allg. Boden-G.	0	— —	— —
Allg. Elektr. G.	15	730 —	798 —
do. V.-A.	3	125 50	118 —
Alsen Zement	35	2080 —	2195 —
Amme, Giese	50	— —	— —
Ammend. Pap.	30	1825 —	1750 —
Anhalter Kohl.	20	1740 —	1700 —
do. do. V.-A	6	236 —	230 —
Hann. Bkw.	6	1840 —	1850 —
Azmb. Steing.	30	— —	— —
Annener G.	15	950 —	940 —
Aplerb. A.-V.	8	— —	— —
Archimedes	45	2275 —	2200 —
Arend. Bergb.	10	— —	— —
Arnst. Papr.	—	— —	— —
Aschaffenb. P.	25	950 —	950 —
Augsb. Nrbg. M	15	— —	— —
do. junge	—	— —	— —
Baumm. u. Lwg.	25	— —	850 —
Bad. Anil. u. S.	30	1025 —	1010 —
Baer u. St. Met.	35	2750 —	2800 —
Baltes Harch.	15	1050 —	1000 —
Bambg. Mais.	0	— —	— —
Bkr. f. Bg. u. Ind.	10	— —	— —
Banning Masch	40	3140 —	3050 —
Baroper Wwk.	25	1210 —	1200 —
Bartz & Co.	24	230 —	231 —
Bastian A.-G.	20	1000 —	1100 —
Baug. Berl. Neu	—	— —	64 —
Baug. Kais. W.	—	1245 —	1200 —
Bauinn. Tuchf.	24	700 —	680 —
Bay. Vulkanfd	10	1125 —	1115 —
do. Hartstein	25	637 —	637 —
do. Spinpap.	30	— —	1690 —
Bayer Sen.	21	910 —	1476 —
Jedburg. Wolle	25	1250 —	1200 —
Beuberg J. P.	20	1650 —	1625 —
Berger Tiefb.	20	— —	— —
Bergm. Elektr.	20	700 —	690 —
Berl. Anh. M.	15	600 —	700 —
do. Baut. Jute	6	950 —	960 —
do. Cementb.	6	410 —	410 —
do. Chem. F.	08	— —	— —
do. Dampfm.	22	1150 —	1110 —
do. Elektr. W	18	— —	— —
do. Gas V.-A.	4½	— —	— —
do. Gub. Hutf.	46	2470 —	2400 —
do. Holz. Cpt.	40	1052 —	1020 —
do. Kabelwerk	20	— —	650 —
do. N. Schwerk.	33½	1275 —	1280 —
do. Neur. K.	15	— —	739 —
do. Stadtbahn	12	610 —	612 —
do. v. V.-A.	10	470 —	470 —
Berth. Mesg.	18	705 —	720 —
Bernstein Kpr.	20	1050 —	1049 —
Beton u. Mont.	9	620 —	620 —
Bing. Nrbg.	12	683 —	575 —
Bismarckhütte	—	— —	— —
B. Blumenfeld	16	590 —	615 —
C. Blumwe & S.	15	— —	— —
Bochum. Gub	30	2150 —	2225 —
Bodenge. Hochd.	0	135 —	136 —
Boeddinghaus.	40	900 —	885 —
Böhler & Co.	25	3200 —	3325 —
Bolle Ter.	10	— —	210 —
Börsperde Wzw.	30	1145 —	1115 —
Braunk. u. Brik	16	1420 —	1380 —
Brauer. Schle	15	1875 —	1650 —
do. Juteap.	15	1640 —	1680 —
do. Masch. B. A	60	— —	1600 —
Breitm. Tel.	10	610 —	619 —
Brem. Bes. Oll.	25	1975 —	1850 —
Bremer Allg. G.	7½	235 —	242 —
Bremer Wolle	25	— —	1825 —
do. Vulkan	30	2675 —	2850 —
do. Wollkäm.	30	2360 —	2275 —
Brennabor Spr.	—	— —	— —
Brown Boveri	9	— —	— —
Buderus Eisen	15	1175 —	1170 —
Bunte Bkpr.	12	1050 —	1050 —
do. F.W. Ldd.	45	1350 —	1310 —
do. Waggf. A.	70	1170 —	1145 —
Burbach Kokw.	20	— —	675 —
Byk, Guld.-W	12	530 —	520 —
Calmon Asbe.	20	595 —	595 —
Capito & Klein	13	1425 —	1430 —
Carlsh. Papr.	25	1310 —	1350 —
Carol. Braunk.	50	39.0 —	3850 —
Carton. Losch.	30	— —	945 —
Chadeck. Ol.	20	410 —	400 —
Charlottenb.	33	— —	— —
Chem. F. Buck.	0	1050 —	2000 —
Chem. Grwerk.	27	880 —	880 —
Chr. Gräsan	21	760 —	774 —
c. v. Heyden	36	858 —	849 —
c. Milch-Ges.	20	880 —	880 —
do. Weiler	25	800 —	805 —
do. Fab. Gels.	75	3150 —	3200 —
do. Verf. Alb.	20	1170 —	1145 —
E. Chillingw.	25	511 —	580 —
Concord.	30	2230 —	2230 —
Cont. Spinnerei	33	828 —	826 —
Cons. Schalke	35	4125 —	3750 —
Corona Fahrr.	20	1401 —	1450 —
Cröllwit. Pap.	18	— —	946 —
Dalmler Mot.	10	500 —	510 —
Delmenh. Lin.	40	— —	1480 —
Dessauer Gas	15	675 —	632 —
Dt. All. Telegr.	5	750 —	720 —
Dtsch. Erz. B.	20	2030 —	2000 —

		heute	gestern
do. Niederl. Tel	—	— —	680 —
do. Stdam. Tel.	5	— —	600 —
do. Asphalt	40	1090 —	1010 —
do. Babcock	18	3000 —	3000 —
do. Eb.-Signal	24	599 —	600 —
do. Erdöl	25	— —	2735 —
do. Gutbr. Kuxe	25	675 —	675 —
do. Jutespinn.	30	2550 —	2750 —
do. Kabelw.	20	505 —	508 —
do. Kalkwerke	25	2425 —	2450 —
do. Keutstedt	16	397 —	390 —
do. Maschfab.	20	860 —	880 —
do. Schachth.	40	3220 —	3100 —
do. Spiegelgl.	25	1325 —	1385 —
do. Steinzeug	20	700 —	705 —
do. Ton- u. Rl.	20	770 —	755 —
do. Waffb. A.	15	2480 —	2575 —
do. Wasserw.	15	573 —	628 —
Bo. Wollwaren	30	950 —	1025 —
Dtsch. Atlas	25	620 —	680 —
Dtsund. R. W.	10	800 —	850 —
Diltm.-Neuh.	70	6900 —	6700 —
Domänenbrk.	40	4000 —	3800 —
Donnersmarkh.	10	— —	2800 —
Dresdn. Bau-G.	8	394 —	390 —
Drahtseilfabrik	16	950 —	920 —
do. Schneidgr.	20	550 —	540 —
Dürener Met.	18	— —	2483 —
Düsseldf. Eis.	16	720 —	725 —
Düss. Eis. Wey.	20	— —	985 —
do. Eis. Drahtl	100	— —	— —
do. Eisenb.	20	— —	1410 —
do. Kammgrn.	22	2825 —	2850 —
do. Maschinb.	25	850 —	801 —
Dutzer Kopier.	25	— —	— —
Dynam. Nobel	16	840 —	848 —
Eckert Masch.	20	3700 —	3050 —
Eggers. Sitra	25	1735 —	1750 —
Eilenburger Kl.	20	— —	— —
Eintr. Braunk.	27	2100 —	1935 —
Eisenbahnwerk	12	1020 —	950 —
Eisenindustr.	0	— —	— —
Eisenge. Velth.	17	2700 —	2675 —
Elektr. Kraft	16	1395 —	1398 —
Elektr. Licht	25	— —	722 —
Elbert. Farb.	32	828 —	910 —
Elektr. Dresd.	10	264 —	262 —
Elektr. Anlagen	12	— —	819 —
do. Lieferung	16	598 —	584 —
do. W. Liegn.	10	1250 —	1250 —
Elektr. Stadtw.	15	972 —	975 —
Elb. Jad. Wolff	35	— —	975 —
Elbschloß Jute	25	— —	— —
Erdmannsd. Sp.	25	1799 —	1869 —
Erlangner Bw.	20	— —	1150 —
Essener Wk.	20	720 —	725 —
Esslw. Bgwk.	14	— —	1528 —
Essener Stb.	12	— —	2400 —
Etablißt Kiehl	14	— —	1824 —
Excelsior Fahr.	25	911 —	875 —
Faber Bleist.	35	1350 —	1350 —
Fahlwerke	20	— —	560 —
Felten & Guill.	25	750 —	750 —
Felkomm. Gard.	30	1200 —	1162 —
Feinj. Spinn.	20	1275 —	1400 —
Feldmühle	25	1300 —	1319 —
Felten & Guill.	25	1050 —	1049 —
Fiffer & Brauf.	18	1830 —	1820 —
Finkenwerder	25	— —	— —
Flensb. Schiff	18	985 —	925 —
Flöther Masch.	25	860 —	860 —
Frankonia	16	560 —	550 —
Fraust. Zucker.	36	1561 —	1570 —
Freund Masch.	20	— —	1279 —
Friedrich. Eis.	12	— —	1448 —
Frdr. Hütte	30	— —	— —
Fürster R.	20	— —	840 —
Fuhlenb. Zack.	10	— —	1620 —
Fuchs Waggf.	22	399 —	684 —
Gaggenauer E.	12	740 —	735 —
Gasmot. Deutz	15	801 —	791 —
Gebhardt & Co.	25	776 —	825 —
Gesch. & Königl.	25	1990 —	1920 —
Gelsenk. Bergw.	20	2250 —	2230 —
do. Gußst.	—	— —	1000 —
Genschow, G.	20	— —	— —
Gg. Marg. Bgw.	14	1500 —	1558 —
Germania Elektr.	20	— —	— —
Germania Zem.	42	950 —	925 —
Gerresh. Glas	40	3350 —	3350 —
Ges. f. el. Unt.	20	715 —	720 —
Giesel Pzm.	30	— —	2275 —
Gildemeis. & Co.	12	1943 —	1900 —
Girmes, J. & Co.	20	1000 —	995 —
Gladb. Textil	20	1290 —	1340 —
Gr. Wollind.	20	1758 —	1785 —
Gr. Gladbacher	25	720 —	725 —
Glasm. Schalk	80	5500 —	4950 —
Glanz. Zuck.	50	1810 —	1850 —
Glückstadter	0	— —	940 —
Godhardt Ubr.	11	— —	2798 —
Goldschmidt T.	30	1190 —	1100 —
Gothaer Wag.	27	360 —	360 —
G. T. Gerz	25	925 —	975 —
Gotha	25	738 —	731 —
Grapp. Werke	44	3300 —	3350 —
Greifenbrolch	25	2500 —	2400 —
Grün. Mach.	35	1890 —	1685 —
G. Gundlach	20	779 —	750 —
Gum. Masch.	25	— —	2445 —
Haberm & Guck	10	480 —	475 —
Hacket. Masch.	—	— —	680 —
W. Hagelberg	15	— —	210 —
Hallesche Sch.	12	— —	2275 —
Hamb. El.-W.	10	400 —	400 —
Hammers. F. II.	40	1115 —	1210 —
Handelg. Führ.	20	400 —	365 —
Hann. Immob.	12	— —	— —
do. Masch.	25	— —	4500 —
Hart. B. St. P.	30	793 —	760 —
Harb W. Gumm	26	— —	1450 —
do. Est. o. Br.	100	3010 —	3050 —
Hart. B. St. P.	30	1440 —	1445 —
do. Brückb. Kr.	25	740 —	740 25
do. do. St. V.	25	825 —	826 —
Harp. Bergbau	20	8160 —	8100 —
Hartm. S. M.	25	898 —	899 —
Hasper Eisen	20	2300 —	3000 —
Heckmann G.	40	3680 —	3640 —
Hedwigshütte	16	1170 —	1150 —

		heute	gestern
Heilm. Immob.	25	— —	1201 —
Hein, Lehm. & C.	30	— —	760 —
Heine & Co.	25	650 —	645 —
Held & Franz	20	865 —	850 —
Hemmoor P. Z.	25	— —	2025 —
Hermannmühl.	30	— —	— —
Hildeb. Mühle	20	1000 —